

Der Erfolg ist ein sehr günstiger gewesen. Während sonst der arme Weber mit seiner ganzen Familie genöthigt ist, von früh bis in die Nacht hinein angestrengt zu arbeiten, um einen Wochenlohn von höchstens 5 Mark, oft aber auch nur von 3 Mark, zu verdienen, erlangt er jetzt bei angemessener Thätigkeit 9—12 Mark und dabei fällt die Arbeit der Kinder, die sonst kaum vom Spulrade weglamen, weg, da der Verein den Webern das Garn bereits gespult liefert. Wer jemals einen Blick in die Häuslichkeit solcher armer Weberfamilien gethan hat, wer die abgezeigten Gestalten kennt, die früh der Schwindsucht anheimzufallen pflegen, der wird die Thätigkeit des Frauenvereins als ein echtes Werk praktischer Nächstenliebe anerkennen. Hoffentlich findet das gegebene Beispiel bald Nachahmung in Sachsen.

**Rothwein.** Der Aktien-Schutz-Verein zu Rothwein hat in seiner Generalversammlung am 9. Dezember, nachdem die vorgetragene Bilanz genehmigt worden, einstimmig seine Liquidation beschlossen. Der Vorsitzende konnte alsdann die Versammlung mit den Worten schließen: „Der von uns heute gefasste Beschluß der Liquidation bezeugt die Thatsache, daß es gelungen ist, zwischen ca. 1650 Gläubigern mit einer Forderung von ca. 3 300 000 Mk. (wofür nur 25% Deckung vorhanden waren) und 900 Genossenschaftlern (wovon 200—300 vermögenslos waren) einen Vergleich zu Stande zu bringen.“

Es kann heute erklärt werden, daß es keinen Gläubiger mehr giebt, der an die dem Vergleich sich angeschlossenen Genossenschaftler auf Grund der Solidarhaft Ansprüche erheben kann.

Es gebührt daher den Gläubigern sowohl als den Genossenschaftlern, die sich dem Vergleich angeschlossen haben, volle und allgemeine Anerkennung.

Diejenigen Genossenschaftler aber, die sich dem Vergleich nicht angeschlossen haben, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn auf dem Wege der Klage, der nun ohne Weiteres beschritten werden muß und wird, die Erfüllung ihrer Pflichten gefordert wird.

Wir wollen den wenigen Gläubigern, die sich nicht angeschlossen und dadurch das ganze humane Einigungswerk erschwert, sowie größere Opfer hervorriefen, nichts Böses wünschen.“

**Löbau.** Die Zeichnungen für die Oberlausitzer Zuckerfabrik in Löbau haben etwa 1800 000 Mark ergeben, von denen 5 Prozent bei der Zeichnung eingezahlt wurden. Da nun die Konstituierung der Aktiengesellschaft demnächst vor sich gehen soll, so müssen die Zeichner bis zum 22. Dezember weitere 5 Prozent einzahlen. Nach einem Beschlusse der städtischen Behörden von Löbau trägt die Stadt zu den, 60 000 Mark betragenden Kosten für das hart an der Bahn liegende Areal die Summe von 24 000 Mark bei.

**Annaberg.** Die Zuluße für das Bergwerk „Himmelfahrt Fundgrube“ bei Annaberg für das letzte Quartal beträgt 150 Mark.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Eine Kunde, deren Glaubwürdigkeit vor wenigen Tagen von allen Seiten angezweifelt worden, und die nach ihrem Bekanntwerden auch sofort von den der Regierung nahestehenden Blättern dementirt worden ist, nimmt immer mehr und mehr Gestalt an und wird in einigen Tagen zur vollendeten Thatsache werden: Der deutsche Kronprinz wird sich von Genua, wo er von Spanien aus wieder an's Land tritt, nach Rom begeben und wird dort dem Papste im Vatikan einen Besuch abstatten. Wird auch dieser römische Besuch zunächst dem italienischen Königspaare gelten, so darf man doch an den Besuch beim Papste weitgehende Betrachtungen, namentlich in Bezug auf den kirchenpolitischen Streit in Preußen knüpfen.

Als muthmaßlicher Termin der nächsten allgemeinen Volkszählung kann nach den vom Bundesrathe seither festgestellten Grundsätzen der 1. Dezember 1885 angenommen werden. Die betreffenden Behörden sind demgemäß angewiesen, bei der bevorstehenden Ansetzung der Kram- und Viehmärkte pro 1885 die Tage vom 30. November bis 2. Dezember einschließlich marktfrei zu lassen.

**Ungarn.** Die „Deutsche Wochenschrift“ meldet aus guter Quelle, daß die ungarische Regierung entschlossen sei, den siebenbürger Sachsen volle Dispositionsfreiheit über das Untervermögensvermögen zu gewähren; sie behält sich jedoch das Recht der Kontrolle über dasselbe vor. Als besondere Nation will die Regierung die Sachsen nicht anerkennen, dagegen ihre deutsche Nationalität in Schule und Kirche respektiren.

**Italien.** Der päpstliche Prälats Savarese hat auf seine Prälatenwürde verzichtet und ist zum protestantischen Bischof übergetreten. Der Uebertritt erfolgte in der amerikanischen Kirche von St. Paul, wo der Rektor, Dr. Kavin, die kirchliche Ceremonie vollzog.

**Frankreich.** Die Kreditvorlage für Tonkin

wurde von der Deputirtenkammer am 10. Dezbr. nach mehrtägiger Debatte mit 381 gegen 146 Stimmen genehmigt, und hierauf mit 315 gegen 206 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in der dem Ministerium ein Vertrauensvotum gegeben wird, denn es heißt in derselben, die Kammer sei überzeugt, daß die Regierung die erforderliche Energie entwickeln werde, um in Tonkin den Einfluß und die Ehre Frankreichs zu verteidigen.

**Spanien.** Der deutsche Kronprinz ist am Abend des 10. Dezember in Granada angekommen und besuchte dann sofort bei hellem Mondschein die Alhambra. Tags darauf reiste er weiter direkt nach Barcelona.

**Ägypten.** Ueber eine weitere Niederlage der ägyptischen Truppenabtheilung im Sudan, in der Nähe von Suakim, besagen weiter eingegangene Nachrichten: von Kundschaftern sei die Nachricht nach Suakim gebracht worden, daß sich ein nur einige hundert Mann zählender feindlicher Trupp in der Nähe der Stadt gezeigt habe. Mahmud Pascha habe darauf in der Absicht, die Niederlage vom 6. November zu rächen, 500 Mann Negertuppen und 200 Mann Baschibozuks gegen den Feind entsandt, Mahmud Pascha selbst sei in Suakim zurückgeblieben. Der Zusammenstoß mit den Aufständischen habe an einem etwa 3 Stunden von der Stadt Suakim entfernten Orte stattgefunden, die ägyptischen Truppen hätten nach heftigem Kampfe eine vollständige Niederlage erlitten, nur etwa 50 Mann, von denen die Hälfte aus Offizieren bestände, hätten sich gerettet. Die von den ägyptischen Truppen erlittene Niederlage verursachte große Verstärkung, da die geschlagenen Truppen zu den besten Truppentheilen der ägyptischen Armee gehörten und weil man befürchtet, daß sich die Wiedereröffnung der Straße von Suakim nach Berber zur Verbindung mit Baker Pascha kaum ermöglichen lassen werde.

**Tonkin.** Ein von den Anamiten und Chinesen am 3. Dezember beabsichtigter nächtlicher Angriff wurde durch einen Ausfall der Franzosen unter dem Befehle von Coronnat vereitelt. Die Anamiten und Chinesen wurden zersprengt und hatten etwa 50 Tode und 100 Verwundete, während die Franzosen nur 2 Verwundete hatten.

**Königliches Landgericht Freiberg.**

(Aus dem „Freib. Anz.“)

**Verhandlung vom 11. Dezember.**

Die Privatklage des Wirthschaftsbesizers Wedbrod in Reichstädt gegen den Stellmacher und Hausbesizer Liebischer daselbst erledigt sich, nachdem der Privatkläger bereits vom königlichen Schöffengericht zu Dippoldiswalde mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen worden ist, durch Zurücknahme des Strafantrags von Seiten Wedbrod's.

**Volkswirthschaftliches.**

Die Buchdruckerstatistik vom 1. Oktober 1882 bis Ende September 1883 dürfte vom größten Interesse auch für weitere Kreise sein. Derselben entnehmen wir, daß die durchschnittliche Zahl der arbeitslosen Buchdruckergehülfen über 1500 beträgt. In dieser Ziffer sind nur diejenigen Buchdruckergehülfen inbegriffen, welche schon länger dem Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker angehören; es ist somit eine größere Anzahl, welche zur Reihe- und Arbeitslosenunterstützung, die eine längere Beitragsleistung in dem genannten Verein voraussetzt, keine Berechtigung hat, nicht in Anrechnung gebracht. Ferner umfaßt der Verein mit seinen 11 000 Mitgliedern erst  $\frac{1}{2}$  der sämtlichen Buchdruckergehülfen und ist nach den statistischen Aufnahmen erwiesen, daß die Arbeitslosigkeit unter den Nichtmitgliedern noch eine weit größere, die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen mit 1500 also eher zu niedrig gegriffen ist. Diese in steter Zunahme begriffene große Zahl der Arbeitslosen ist keineswegs in einem Rückgang des Buchdruckgewerbes zu suchen, sondern hat seinen Grund in der Aufnahme einer zu großen Zahl von Lehrlingen. So kommt es denn, daß in Deutschland sich über 7000 Buchdruckerlehrlinge bei kaum 16 000 Gehülfen befinden. Es giebt Buchdruckereien, die, um recht billig arbeiten zu können, fast nur Lehrlinge beschäftigen. Wie es den Lehteren nach der Lehre geht, ob sie in Folge der mangelnden technischen Ausbildung überhaupt im Stande sind, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, das ist Nebensache. Wir halten es deshalb für unsere Pflicht, auf die angeführten Verhältnisse aufmerksam zu machen. Mögen Eltern und Vormünder, Lehrer und Erzieher die mit Ziffern belegten Angaben der nöthigen Beachtung würdigen.

**Sparkasse zu Höckendorf.**

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 16. Dezember, Nachmittags von 3—6 Uhr.

**Sparkasse zu Kreischa.**

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3— $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 10. Dezember.**

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 311 Rinder, 695 Land-, 397 Ungar- und 5 Walachenschweine oder in Summa 1097 Schweine, 940 Hammel und 130 Küber aufgetrieben. Der Marktbesuch war Seitens hiesiger wie auswärtiger Fleischer und Exporteure ein untermittelmäßiger, so daß sich dementsprechend auch der Geschäftsgang in allen Viehsorten wenig befriedigend gestaltete, obgleich der Auftrieb in Rindern und Schweinen kein allzu starker war. Beste Qualität in Rindern, etwas schwach vertreten, wurde pro Zentner Schlachtgewicht mit 69 bis 72 M., Mittelsorte mit 63 bis 66 M., geringere Waare mit 36 M. bezahlt. Zwei Gründe dürften die Händler veranlaßt haben, den heutigen Markt nur schwach mit Primawaare zu besetzen, und zwar die Deckung des Bedarfes mit der bezeichneten Qualität Seitens hiesiger Fleischer auf dem 1. Oberröhrer Viehmarkt, andererseits halten dieselben jeber Zeit gute Waare für die letzten Märkte vor den Feiertagen jurist. Hammel waren über Bedarf am Plage, weshalb dieselben eine Preisreduktion erlitten, der zufolge das Paar englischer Lämmer im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 66 M., das der Landhammel in vergleichener Schwere 60 M., das der Ausflußwaare 36 M. galt. Schweine erzielen einen mittelmäßigen Umsatz und kostete der Zentner Schlachtgewicht von Landfleisch englischer Kreuzung 54—57 M., der von Schlesiern 51—54 M., während 157 Stück Mecklenburger mit 47—54 M., 136 Stück Ostwiziner mit 44 bis 52 M., Wasteler mit 50—52 M. pro Zentner lebendes Gewicht bei durchschnittlich 40 Pfd. Tara notirt wurden. Küber wurden ganz vernachlässigt, so daß die Händler gern das Kilo Fleisch je nach Güte der Waare mit 80—90 Pfennigen abgaben. — Der nahesten Feiertage wegen tritt insofern eine Aenderung in der Abhaltung der Hauptmärkte ein, als der auf den 24. d. M. fallende Markt bereits am 20. d. M., ein weiterer am 27. d. M. zugleich mit den Kleinviehmärkten abgehalten werden soll, während am 31. d. M. eine Veränderung nicht eintritt.

**Kirchen-Nachrichten der Pfarodie Frauenstein.**

Vom Monat Oktober und November 1883.

**Aufgebote.** Oskar Hugo Heyne, Schlosser und Einwohner in Schmiedeberg mit Amalie Marie Lange, Tochter des Fleischermeisters August Moritz Lange hier. — Ernst Traugott Knäbel, Schmiedemeister und Einwohner in Neubauhartmannsdorf mit Amalie Auguste Wagner in Neubauhartmannsdorf, hinterl. Tochter des verstorb. Maurers Gottbold Heinrich Wagner in Sabisdorf. — Johann Heinrich Wolf, Schuhmacher in Dittersbach bei Frauenstein mit Ernestine Pauline Richter in Reichenau, Tochter der verheh. Concordia Ventel hier. — Wilhelm Heinrich Semper, Sparkastenassistent und Hausbesizer in Penig mit Rosa Ernesta Matthäi hier, hinterl. Tochter des verstorbenen königl. Oberförsters Karl Gustav Matthäi hier.

**Geburten.** Dem Rathsmühlenbesizer Gustav Clemens Thiele hier 1 Z. — Dem Zimmermann Ernst Hermann Wolf in Reichenau 1 Z. — Dem Maurer und Hausbes. Ernst Wilhelm Herfert in Reichenau 1 Z. — Dem Kgl. Chauffeurwärter Ernst Ludwig Walthert hier 1 S. — Dem Bädermeister Adolf Louis Groß hier 1 Z. — Dem Gasthofbesizer Ferdinand Robert Kempe in Reichenau 1 S. — Dem Zimmermann und Einw. Friedrich Traugott Lohse in Reichenau 1 S. — Der unverheh. Martha Marie Kästner in Reichenau 1 Z. — Der Anna Marie Kaden hier 1 S. — Dem Hausbes. August Ferdinand Grohmann hier 1 S. — Dem Maurer Karl August Liebischer hier 1 Z. — Dem königl. Oberförster Friedrich Martin Klein hier 1 S. — Dem Fuhrwerksbesizer Ernst Leberecht Grohmann hier 1 Z. — Dem Schauspieler Hermann Albert Ferdinand v. Schap hier 1 S. — Dem Handarb. Karl Heinrich Fißcher in Reichenau 1 Z. — Dem Schneidermstr. Karl Hugo Oelbich hier 1 Z. — Dem Handarb. Johann Wilhelm Flemming hier 1 Z. — Dem Lehrer Ernst Julius Haupe in Reichenau 1 Z. — Dem Maurer Karl Heinrich Meyer in Kleinobdrisch 1 Z. — Dem Waldarbeiter Friedrich Ferdinand Börner in Reichenau 1 Z. — Dem königl. Waldwärter Karl August Wilhelm Henter in Reichenau 1 S. — Dem Gutsbesizer Karl Friedrich Träger in Kleinobdrisch 1 Z. — Dem Gutsbesizer Karl August Liebischer in Kleinobdrisch 1 Z.

**Todesfälle.** Max Emil, ehel. Sohn des Wirthschaftsbesizers Gustav Wilhelm Richter in Steinbrüdmühle, 4 M. 14 Z. alt. — Johann Samuel Arnold, Gutsauszügler in Reichenau, 71 J. 1 M. 5 Z. alt. — Martha Frieda, ehel. Tochter des Gutsbes. Friedrich Reinhard Träger in Kleinobdrisch, 1 J. 2 M. 22 Z. alt. — Karl August Fißcher, Berginvalid hier, 45 J. alt. — Karl Gottlieb Berndt, Hausauszügler und Feldbes. hier, 74 J. 3 M. 18 Z. alt. — Karl Friedrich Goldmann, Gutsauszügler in Kleinobdrisch, 75 J. 1 M. 13 Z. alt. — Wilhelmine, ehel. Tochter des Wirthschaftsbesizers Karl Friedrich Wilhelm Palm in Reichenau, 12 J. 7 M. 25 Z. alt. — Louise Marie Groß, ehel. Tochter des Bädermeisters Adolf Louis Groß hier, 5 J. 6 M. 27 Z. alt. — Theodor Kneifel, Buchhalter aus Wankenstein a. d. Ruhr, (auf Frauensteiner Fluor erfroren aufgefunden) ca. 33 J. alt. — Frau Christiane Eleonore Bär, hinterl. Wittwe des Fleischer's und Schankwirthschaftsbesizers in Georgenthal, 79 J. 3 M. 3 Z. alt. — Frau Juliane Wilhelmine Stenzel, Ehefrau des Handarbeiters Gottlieb Friedrich Stenzel hier, 61 J. 11 M. 19 Z. alt.

**Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.**

(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

**Stadt- und Schulbibliothek in Frauenstein.**

Geöffnet jeden Sonn- und Festtag nach dem Frühgottesdienst.